

Soziales Dänemark

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft**

Band (Jahr): **64 (1967)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-838105>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fortbildungskurse für Lehrkräfte und Erzieher sowie wissenschaftliche Arbeitstagungen veranstaltet.

In der Schweizerischen Armee bekleidet Professor Montalta den Rang eines Obersten im Generalstab. Seit 1950 ist er außerdem Mitglied des Wehrpsychologischen Dienstes der Armee.

In seinen Schriften nimmt er neben Fragen auf militärischem, geschichtlichem und politischem Gebiet Stellung zu Problemen aus dem Gesamtgebiet der Pädagogik, Heilpädagogik, Psychologie und Sozialarbeit. Sein publizistisches Schaffen ist nicht weniger umfassend als seine Tätigkeit in der Lehre, der Forschung und der Hilfe am behinderten Mitmenschen.

Einen näheren Einblick in sein Lebenswerk bietet die aus Anlaß seines 60. Geburtstages am 8. Mai 1967 herausgegebene Festschrift «Menschenbild und Menschenführung», die im Universitätsverlag Freiburg erscheint.

Dem Jubilar entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche

Dr. Max Heller

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement

Schaffung einer Fürsorgesektion

Der Bundesrat hat am 16. Dezember 1966 beschlossen, die der Polizeiabteilung des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements angegliederte Eidgenössische Zentralstelle für Auslandschweizerfragen (EZAF) mit der zur gleichen Abteilung gehörenden Sektion Ausländer- und Flüchtlingsfürsorge (Flüchtlingssektion) in eine Fürsorgesektion zusammenzufassen. Die neue Sektion, deren Leitung Herrn Fürsprecher Hans Mumenthaler übertragen worden ist, umfaßt zwei Dienste, nämlich:

- den Dienst für Auslandschweizer- und Rückwandererhilfe und
- den Dienst für Flüchtlingsfragen und Ausländerfürsorge.

Diese interne organisatorische Maßnahme, die sich aus verschiedenen Erwägungen aufgedrängt hat, wird keinerlei Auswirkungen auf die Aufgabenverteilung haben. Die bisherigen Pflichtenkreise der EZAF und der Flüchtlingssektion werden vollumfänglich von der Fürsorgesektion und ihren beiden Diensten übernommen, und diese wird insbesondere auch die sich aus ihrem Tätigkeitsgebiet ergebende Zusammenarbeit mit den zuständigen kantonalen und kommunalen Stellen fortsetzen.

Soziales Dänemark

Seminar über soziale Wohlfahrtspflege in Dänemark 21. Mai bis 4. Juni 1967 in Aarhus und Kopenhagen

Wiederholten Aufforderungen aus Kreisen der sozialen Arbeit entgegenkommend, veranstaltet das Dänische Institut in Zusammenarbeit mit der sozialen Hoch-

schule Dänemarks ein Seminar, das mittels Vorträgen, Gesprächen und Besichtigungen neuester Institutionen den Teilnehmern einen umfassenden Einblick in die Struktur der dänischen Fürsorge und ihrer jetzigen Aufgaben vermitteln soll. Dabei werden vor allem der Kontakt und der Austausch von Gesichtspunkten und Erfahrungen unter Kollegen gefördert. Der Arbeit liegt ein außerordentlich abwechslungsreiches und interessantes Programm zugrunde.

Die Teilnahme steht allen Personen offen, die eine berufliche Verbindung zur sozialen Arbeit haben. Das Seminar wird in englischer Sprache gehalten, doch werden die Vorträge auch in andern Sprachen zusammengefaßt. Die erste Seminarwoche findet in der Unge Jems Volkshochschule bei Aarhus, die zweite in der Volkshochschule Breidablik bei Kopenhagen statt. Die Teilnehmerzahl soll aus etwa 20 ausländischen und etwa 10 dänischen Kollegen bestehen.

Die Kosten betragen Sfr. 700.-, ohne Reise.

Wir hoffen gerne, daß eine solche Möglichkeit der Begegnung und der gegenseitigen Anregung Interesse wecken wird. Das Dänische Institut in Zürich, Leitung Herr Dr. *Hans Joakim Schultz*, Tödistraße 9, 8002 Zürich erteilt gerne weitere Auskünfte.

Bericht

über den 1965/66 in Magglingen durchgeführten Musterkurs für nicht in Sozialschulen ausgebildete Fürsorgefunktionäre

I. Entstehung

Die Sozialarbeit hat sich in ganz Europa in den letzten Jahrzehnten stürmisch entwickelt. Sie ist zu einem eigenständigen Fachgebiet geworden, das wesentliche Teile verschiedenster Wissenschaften für die Hilfe am notleidenden Menschen mobilisiert und anwendet. Die Fürsorgepraxis muß sich diese Erkenntnisse zu Nutzen machen.

Die ständige Weiterentwicklung der fürsorgerischen Berufskennnisse hat dazu geführt, daß bei den Fürsorgefunktionären bisweilen recht große Unterschiede im fachlichen Wissen festzustellen sind. Unsere Konferenz hat es deshalb als ihre Pflicht erachtet, vor allem den nicht in Sozialschulen ausgebildeten Fürsorgefunktionären eine Gelegenheit zu verschaffen, sich die neuen Erkenntnisse der Sozialarbeit wenigstens durch einen vertieften Überblick anzueignen.

In der Sitzung der Ständigen Kommission vom 7. Dezember 1962 wurde ein Ausschuß für Ausbildungsfragen bestellt, der neben den Vorbereitungsarbeiten für die verschiedenen Weggiser Kurse vor allem für diese Weiterbildungskurse Abklärungen vornahm und Pläne ausarbeitete.

Mit Bericht vom 25. März 1964 rapportierte der Ausschuß über die bisherigen Arbeiten und die durchgeführte Erhebung und unterbreitete ein Musterprogramm für einen Kurs für nicht in Sozialschulen ausgebildete Fürsorgefunktionäre. Dieser Bericht wurde am 10. April 1964 allen Mitgliedern unserer Konferenz zugestellt.